

Jugend stärken im Quartier – Niedrigschwellige Beratung/Clearing – Projekt „Du“

Das Projekt „Du“ stellt seit Beginn des Förderprogramms "Jugend stärken im Quartier" in der Stadt Weiden i. d. OPf. im Jahr 2015 ein Angebot innerhalb des **Bausteins 3: „Niedrigschwellige Beratung/Clearing“** dar. Zielgruppe sind Jugendliche ab 12 Jahren, die aus unterschiedlichsten Gründen Probleme bei der Bewältigung der anstehenden Aufgaben im Hinblick auf eine gelungene Schul- und Berufsausbildung haben und den Weg zu existierenden Unterstützungsangeboten nicht alleine finden.

Die Jugendlichen erhalten in ihrem Lebensumfeld und innerhalb ihrer Alltagswelt Unterstützung und Beratung und werden - wenn notwendig - an zuständige Kooperationspartner weitergeleitet.

In der zweiten Förderphase soll das Projekt in der gleichen Form weitergeführt werden, wie in der ersten Förderphase. Der Zugang zu den Jugendlichen über Ihre Lebenswelt hat sich als sehr positiv erwiesen. Gerade Jugendliche und junge Erwachsene, die aus dem System gefallen sind, können so gut erreicht werden, da die Hemmschwelle möglichst niedrig gehalten werden kann.

Was beinhaltet unsere Arbeit konkret?

Niedrigschwellige Beratung/Clearing im Hinblick auf die Lösung von Problemen bei sozial benachteiligten Jugendlichen/jungen Erwachsenen ist in vielen Fällen der Schlüssel zu einer späteren kooperativen und langfristigen Zusammenarbeit. Der Kontaktaufbau auf einer nichtamtlichen Ebene ermöglicht es, später als Türöffner und Mittelsmann zu fungieren, wenn die jungen Menschen (wieder) in Kontakt mit den Organisationen gebracht werden, die für eine gelungene Zukunftsgestaltung hilfreich sind.

Jugendliche, die über keinen oder keinen ausreichenden Halt in der Herkunftsfamilie verfügen, oder aus anderen Gründen, wie beispielsweise Schicksalsschläge, Drogen, Gewalt, selbst keine Möglichkeit finden, sich auf die Aufgabe ihrer Zukunftsgestaltung zu konzentrieren, benötigen diesen Halt auf einer anderen Ebene bzw. in einem anderen Raum.

Mit unserem Angebot soll den Jugendlichen dieser Raum als Anhaltspunkt geboten werden. Die Jugendlichen sollen wissen, dass in den Räumen des Magischen Projektes, bzw. durch die die Stelle ausführende Person ihnen eine Möglichkeit der schnellen Hilfe, des Rückhalts und der Unterstützung in Problemsituationen geboten ist. Die enge Zusammenarbeit des Stelleninhabers mit Institutionen, wie dem Jugendzentrum, sowie die zusätzlichen Projektangebote des Trägers das Magischen Projekt e.V., in den Bereichen Sport, Musik, Theater etc. eröffnen dem Stelleninhaber des Projektes die Möglichkeit,

Jugendliche da abzuholen, wo sie ihren Alltag, ihre Freizeit verbringen. Die Jugendlichen müssen keine amtlich inszenierten Schwellen überschreiten, sondern können sich direkt in ihrem Lebensumfeld Hilfe holen.

Ihnen wird durch diesen Zugang zudem die Möglichkeit geboten, nicht nur defizitär wahrgenommen zu werden oder sich so darstellen zu müssen. Ihre Stärken in den verschiedenen Freizeitbereichen bieten für Klient und Pädagogen die Chance, die Lösung der Probleme auf Fähigkeiten und Ressourcen zurückgreifend zu betrachten, und zu lösen.

Die Räume des Vereins befinden sich direkt in Angrenzung an drei Förderkleingebiete der Stadt Weiden. Somit ist derselbe leicht zu erreichen und ist Teil des bekannten Stadtgebiets und somit des Aufenthaltsraumes der Jugendlichen. Eine enge Kooperation mit den dort ansässigen Mittel- und Förderschulen ist leicht möglich, genauso wie die Kooperation mit dem Jugendzentrum und dem Kolping Bildungswerk.

Zielgruppe

Das Angebot richtet sich an junge Menschen von 12 bis 27 Jahren, die aus ihrer Herkunftsfamilie nicht die - für eine positive Entwicklung - notwendige Unterstützung erhalten, bzw. aufgrund sozialer Benachteiligung und/oder individueller Problemlagen nicht in der Lage sind, die Schritte zu gehen, die notwendig sind, um einen gelungenen Schulbesuch und eine daran anschließende erfolgreiche Ausbildung sicherzustellen.

Ziele

Mit dem Angebot möchten wir Jugendliche, die sich und ihre Zukunft bereits aufgegeben haben zeigen, dass mehr in ihnen steckt, als sie je vermutet haben. Durch die Anknüpfung an den Lebensalltag der Jugendlichen, durch die Nutzung dessen, was ihnen Spaß macht und wofür sie gerne ihre Energie nutzen, möchten wir ihnen bewusst machen, dass bestimmte Kenntnisse und Fähigkeiten in ihnen stecken, die sie auch in der Gestaltung ihrer schulischen und beruflichen Zukunft nutzen können.

Die jungen Menschen können auf direktem, ihnen bekannten Weg Hilfe in Krisensituationen erhalten und werden dann bei Bedarf an die zuständigen Stellen weitergeleitet. Das Maß der Verweigerung und Kontraproduktivität der Klienten kann auf diesem Weg auf ein Minimum reduziert werden, da sie um Hilfe gebeten haben und nicht aufgrund gesetzlicher Zwangslagen dazu verpflichtet wurden.

Die Ziele können wie folgt benannt werden:

- * schnelle und unbürokratische Hilfe in Krisensituationen durch Gesprächsangebote in der Lebenswelt der Jugendlichen
- * Unterstützung der Jugendlichen bei der Lösung von Problemen, wie bspw. Pubertät, Krisen in der Familie, Zukunftsängste, etc.
- * schnelle und direkte Weitervermittlung bzw. Begleitung zu den jeweils zuständigen Organisationen.
- * Erkennbar machen von Ressourcen und Fähigkeiten der Klientel

Methoden

Die Fachkraft nutzt in allen Momenten ihrer Tätigkeit in erster Linie die Kraft der Lebenswelt und des Lebensumfeldes der Jugendlichen. Die Lebensweltorientierung ermöglicht den Zugang gerade zu extrem zurückgezogenen und skeptischen Jugendlichen, die aufgrund ihrer Herkunft durch Stigmatisierungen gegenüber Ämtern und Ämterträgern grundsätzlich zunächst keine Unterstützung durch die dafür eingerichteten Stellen annehmen und/oder auch die Eltern eine solche Zusammenarbeit ablehnen. Durch die Zusammenarbeit mit direkt an die Lebenswelt der Jugendlichen anknüpfenden Mikroprojekten können diese Ängste schrittweise abgebaut werden und eine Annahme der Hilfestellungen erreicht werden. Die Welt der Jugendlichen wird als Raum genutzt, in dem sich die Jugendlichen wohl fühlen und frei von Zwängen und Ängsten sind, in der Welt der Erwachsenen bestehen zu müssen.

Durch die positiven Erfahrungen einzelner Jugendlicher im Quartier im Verlauf der ersten Phase kann darauf gebaut werden, dass durch den peer-to-peer Ansatz andere Jugendliche von den positiven Erfahrungen Kenntnis erlangen und diese für sich selbst nutzen. Die positiven Erfahrungen anderer Jugendlicher und deren Aussagen darüber, dass der Unterstützung durch den Mitarbeiter im Projekt "Du° Vertrauen entgegengebracht werden kann, sollen weitere potentiellen Klienten den Zugang erleichtern. Die pädagogische Fachkraft nutzt den Raum der Jugendlichen und ihre dort verbundenen Stärken, um Vertrauen und eine tragfähige Beziehung zu den Jugendlichen aufzubauen. Dies, zusammen mit der Freiwilligkeit der Jugendlichen das Angebot anzunehmen bilden die Grundlage für weitere Schritte im Hinblick darauf, bestehende Problemlagen in Angriff zu nehmen.

Die sozialpädagogische Fachkraft orientiert sich stets an den Ressourcen der jungen Menschen, um deren Fähigkeiten zu mobilisieren und den Grad an Autonomie und Selbstbestimmung zu erhöhen (Empowerment).

Welchen Effekt/welche Wirkung erzielen wir?

Die primäre Wirkung lässt sich auf der Ebene unserer Zielgruppe messen. Verändert sich das Handlungsspektrum unserer Zielgruppe, entsteht - ähnlich einem Dominoeffekt - eine Veränderung in den damit in Verbindung stehenden Systemen.

Das beinhaltet den konkreten Inhalt unseres Handelns:

- Jugendliche/junge Erwachsene verfügen über Handlungskompetenzen zur Bewältigung ihres Alltags.
- Jugendliche/junge Erwachsene kennen die notwendigen - gesellschaftlich anerkannten - Schritte, um ihre Probleme zu lösen und nehmen diese in Angriff.
- Jugendliche/junge Erwachsene kennen die Mechanismen eines funktionierenden Angestelltenverhältnisses und werden Teil eines solchen.
- Jugendliche/junge Erwachsene kennen die Anlaufstellen, um psychische und physische Probleme anzugehen und im Idealfall zu lösen
- Jugendliche/junge Erwachsene kennen die Anlaufstellen, um ihren Lebensalltag finanziell abzusichern und nutzen diese
- Jugendliche/junge Erwachsene nehmen Abstand von illegalen Lösungsansätzen für ihre Probleme und greifen auf gesellschaftskonforme Strategien zurück

Woran machen wir fest, dass wir erfolgreich sind?

Wir haben mit unserer Arbeit Wirkung erreicht, wenn die Zielgruppe in der Lage ist, ihren Alltag selbständig zu organisieren und/oder sich die notwendige Hilfe zu holen, die sie zur Lösung ihrer Probleme benötigen.